

swst/mensch/st2110001 - 17.09.2009 12:32:57
mschliessnig

Köche greifen Köchen unter die Arme

Den Erlös aus der diesjährigen Laurentius-Kollekte übergab der Salzburger Kochverband kürzlich der Wärmestube in Lehen.

LEHEN (vips). Jedes Jahr feiern die Salzburger Köche am 10. August ihren Patron, den heiligen Laurentius. Sie treffen sich auf dem Alten Markt und marschieren in voller Kochmontur durch die Altstadt. Jedes Jahr spenden die Zuschauer dabei für einen guten Zweck.

Heuer kamen auf diesem Wege 280 Euro zustande. „Wir haben auf 1000 Euro aufgerundet und wollten dann mit dem Geld Bedürftige unterstützen“, erzählt Alois Gasser, Obmann des Salzburger Kochverbandes. So geschehen am Donnerstag der Vor-



Scheckübergabe, v.l.: Franz Bernasek, Alois Gasser, Ernst Flatscher und Georg über Spender: Hypo Salzburg, BLZ 55000, Kto.Nr.: 227 023 794.

woche. Gasser und sein Kassier Georg Steurer fanden sich in Leestube speist täglich bis zu 110 Betten ein, um den Scheck zu übergeben. Ernst Flatscher, Obmann der Wärmestube, und ihr Leiter Franz Bernasek nahmen ihn Christian-Doppler-Klinik kom-

habe die Situation schon verschärft, beurteilt er die Lage. Immer mehr Leute würden die Dienste der Wärmestube beanspruchen.

Kommen dürfe jeder, der die Grundregeln beachte: keine Drogen, kein Alkohol und keine Gewalt. Denn, so Bernasek: Man wolle das gute Verhältnis zu den Nachbarn nicht gefährden.

Das Geld kann die Wärmestube gut brauchen. Nach dem Kühlhaus, das neu angeschafft wurde, soll demnächst die Küche adaptiert werden. Das Land überlässt der Einrichtung die Räume und verrechnet keinen Strom. Ansonsten finanziert sich die Wärmestube privat. Im Vorstandsteam sitzen sozial Engagierte wie Florian Piech aus der VW-Porsche-Familie, Johannes Orsini-Rosenberg (Bauern für Bauern), Rechtsanwalt Wolfgang Gasser, oder Robert Weiglhofer (Getränke Pool).

Steurer. Die Wärmestube freut sich immer
Bild: SW/MPS

men ab und zu vorbei. „Der meiste Betrieb herrscht an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen“, schildert Bernasek, der früher in der „Gruff“ in Wien gekocht hat. Die Wirtschaftskrise